

Durchschnittlich 2,97 Wohnungen je Wohngebäude

Die Frage, inwieweit die einzelnen Wohngebäude zahlenmäßig mit Wohnungen und Wohnräumen ausgestattet sind, ist für die Beurteilung der Aufnahmefähigkeit der fertiggestellten Bauvorhaben von ausschlaggebender Bedeutung. Im Landesdurchschnitt kommen auf ein Wohngebäude 2,97 Wohnungen. Die darin zum Ausdruck gebrachte Beziehung zwischen den Wohngebäuden und der Zahl der Wohnungen ist in den einzelnen Regierungsbezirken nicht einheitlich. Nordbaden liegt mit 3,23 Wohnungen je Wohngebäude am weitesten über dem Landesdurchschnitt, während Südwürttemberg-Hohenzollern mit durchschnittlich 2,49 Wohnungen darunter bleibt. Nordwürttemberg mit 3,03 und Südbaden mit 3,11 Wohnungen halten die Mitte.

Die Größe der insgesamt erstellten 20 989 Wohngebäude nach der Zahl der Wohnungen gliedert sich folgendermaßen auf. Genau die Hälfte der Wohnbauten ist jeweils mit 2 Wohnungen versehen, 28 vH mit jeweils nur einer Wohnung, 11 vH mit 3-4 Wohnungen und weitere 11 vH mit 5 und mehr Wohnungen. Dieses Verhältnis wird im Hinblick auf die vier Landesteile nur von Südwürttemberg-Hohenzollern durchbrochen, wo sich die Wohngebäude mit jeweils nur einer Wohnung (sogenannte Einfamilienhäuser) stark häufen und

die Wohngebäude mit 5 und mehr Wohnungen im Vergleich zu den übrigen Regierungsbezirken weit zurücktreten.

239 004 Wohnräume zugegangen

Eine Untersuchung der Wohngrößen führt ferner zu dem Ergebnis, daß Wohnungen mit 3 und 4 Räumen, einschließlich Küchen und Räumen außerhalb der Wohnung, ihrer Zahl nach das Übergewicht haben. Die Dreiraumwohnungen machen 37 vH und die Vierraumwohnungen 43 vH des gesamten Rohzugangs an Wohnungen aus, während sich die Zweiraumwohnungen auf einen Anteil von 7 vH beschränken und die Einraumwohnungen kaum ins Gewicht fallen. Wohnungen mit 5 und mehr Räumen sind nur etwa zu einem Drittel der Vierraumwohnungen erstellt worden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß durch die Bautätigkeit 1952 in Baden-Württemberg insgesamt 239 004 neue Wohnräume entstanden sind. Diese Zahl weist nicht nur auf einen beachtlichen materiellen Wertzuwachs hin, sondern sie bringt auch zum Ausdruck, daß wiederum Tausende von Menschen im vergangenen Jahr durch eigene Kraft, durch Gemeinschaftshilfe oder durch staatliche Unterstützung ein würdiges Obdach erhalten haben.

Oelrich

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Der Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1953

Erstmals seit Mai 1953 hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe) im Oktober 1953 wieder geringfügig erhöht, und zwar um 0,3 vH.

Dieser Anstieg ist im wesentlichen durch erhöhte Nahrungsmittelpreise bedingt. So verteuerten sich Fleisch- und Fleischwaren und bei den Fetten das Importschmalz. Auch für Seefisch wurden beachtliche Preiserhöhungen gemeldet. Schließlich setzten sich bei Frischgemüse, Frischobst und Südfrüchten Verteuerungen durch. Daß sich der Gruppenindex „Ernährung“ nicht um

mehr als 0,5 vH erhöhte, ist darauf zurückzuführen, daß im Oktober 1953 ein neuer Preis für Kartoffeln im Vorratskauf zu berücksichtigen war. Dieser Kartoffelpreis liegt um 27,9 vH niedriger als im Oktober 1952.

Bei den vierteljährlich zu erhebenden Mieten einiger ausgewählter Wohnungsinhaber ergaben sich im Durchschnitt gegenüber Juli 1953 Erhöhungen, die zu einem Anstieg des Gruppenindex „Wohnung“ um 0,7 vH führten.

Weiterhin bewirkte die Veränderung des Gastarifes in einer Berichtsgemeinde eine Erhöhung des Gruppenindex „Heizung und Beleuchtung“ um 0,2 vH. Erwähnenswert ist ferner, daß auch in einer Gemeinde die Tarife der örtlichen Verkehrsmittel geändert wurden, wodurch sich der Gruppenindex „Verkehr“ um 0,6 vH erhöhte.

Demgegenüber gaben für einige Waren der Gruppe „Hausrat“ die Preise weiterhin nach. Insbesondere waren bei Betten, Decken, Gardinen und Teppichen größere Verbilligungen zu verzeichnen. Auf dem Gebiet der „Bekleidung“ war die Preisentwicklung uneinheitlich, doch überwogen auch in dieser Gruppe die Preisrückgänge. Insgesamt ging der Gruppenindex für Hausrat um 0,1 vH, der für Bekleidung um 0,2 vH zurück.

Während sich der Gesamtindex für die mittlere und der für die gehobene Verbrauchergruppe in gleichem Maße erhöhten, lag der Anstieg des Gesamtindex der unteren Verbrauchergruppe mit 0,1 vH etwas niedriger. Das ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß in dieser Gruppe auf dem Gebiet der Ernährung die Mengenansätze für die Waren, die sich stark verteuert haben, relativ niedrig sind. Hingegen fiel die nochmalige Verbilligung der Kartoffeln stark ins Gewicht.

Schn.

Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100		Umbasiert 1938 = 100		Veränd. Okt. 53 ge- gen Sept. 52 in vH
	Sept. 1953	Okt. 1953	Sept. 1953	Okt. 1953	
Mittlere Verbrauchergruppe					
Ernährung	110,2	110,8	181,5	182,3	+ 0,5
Getränke und Tabakwaren ..	84,6	84,5	226,2	225,9	- 0,1
Wohnung	106,5	107,2	112,3	113,0	+ 0,7
Heizung und Beleuchtung ..	125,6	125,8	171,3	171,6	+ 0,2
Hausrat	104,5	104,4	183,3	183,0	- 0,1
Bekleidung	98,8	98,6	173,6	173,2	- 0,2
Reinigung und Körperpflege ..	104,0	104,0	168,7	168,7	-
Bildung und Unterhaltung ..	109,2	109,2	141,6	141,6	-
Verkehr	116,6	117,3	157,9	159,0	+ 0,6
Lebenshaltung insgesamt ...	106,9	107,2	167,1	167,5	+ 0,3
Gehobene Verbrauchergruppe					
Lebenshaltung insgesamt ...	106,2	106,5	166,2	168,7	+ 0,3
Untere Verbrauchergruppe					
Lebenshaltung insgesamt ...	108,2	108,3	163,7	164,0	+ 0,1